

Recht. Wm. Solange d'Alalide, die Eigentümerin und Direktorin des Flusses, die rein bläuliche Kunst erfindlicher Weise in den Vordergrund, ohne aber auch die heute für ein derartiges Unternehmen unentbehrlichen Variété- und Ausstattungsnummern außer Acht zu lassen. Die Aufmachung ist elegant, das Pferdmaterial gut.

— Dresdner Kunstschule Guido Richter. Die diesjährige Ausstellung von Schülerarbeiten dauert noch bis mit 3. April.

— Vereinigung. Musikverein. Morgen Mittwoch findet im Vereinssaal die öffentliche Versammlung statt, bei der drei Redner über das Thema: "Wir brauchen eine ev. luth. Volksschule" sprechen werden.

— Schauspieler der Erde. Zu der Abendvorstellung heute Dienstag (der vorläufig letzten in Dresden) wurde der eventuelle Besuch Sr. Majestät des Königs vom Hofkammereamt angezeigt. — Der Eingang zu den im Konzertsaal des Ausstellungspalastes stattfindenden Vorstellungen ist nur Lenné-Strasse. — Zu den Nachmittagsvorstellungen um 4 Uhr haben Kinder und Schüler Eintritt zu halben Preisen.

— Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins (Sedanstraße 19). Während der Osterferien nicht das Schulmuseum Mittwoch, den 20. März, von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr dem unentgeltlichen Besuche offen. Die Sonderausstellung: "Pädagogische Lehrmittel" wird bis dahin vollständig ungeschaltet. An Stelle der Kabrikerzeugnisse, welche zum großen Teile zurückgeschickt wurden, in die Abteilung: "Möbelfabrikation" in erweiterter Form getreten. Hierzu haben verschiedene Dresdener Schülerwerkstätten ausgefertigtes Material geliefert. Vor allem aber wurde die Abteilung in anspruchsvoller Weise ergänzt durch Schülerarbeiten, welche im Anschluß an den Naturlehreunterricht im Laufe eines Jahres angefertigt wurden.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Osterdonnerstag nachmittags gegen 5 Uhr auf der Wachsbleichstraße. Der etwa 8 Jahre alte Sohn eines dort wohnhaften Kutsters betrat sich zur angenehmen Zeit mit anderen Knaben auf das einstige an dem zu beleuchten Ausfallstrahl. Dabei wurde er das Unglück, auszureiten und unter dieäder eines gerade vorbeifahrenden Voiturens zu geraten. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er dem Friedrichsplatz Stadtambulanz zugewandt. Dem Führer des Vehikels soll fernerlei Schuld beigemessen sein.

— Von der Leiter gestürzt ist am Sonntagabend gegen mittag beim Reinemachen einer Stiebtreppe 18 wohnhafte Hausmannsstraße. Sie erlitt bei dem Unfall einen Beinbruch.

— Schwere Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Samstag hatte sich, wahrscheinlich durch Einsteigen von der Straße aus, in die Wohnung des Kutsters Buchwald in Vorstadt Cotta, Ede Donberg- und Raimundstraße, ein Einbrecher Eingang verschafft und dann verhehrt gehalten. Nachdem die Eheleute gegen 10 Uhr zu Bett gegangen waren, hat der Spüßbube dann die ganze Wohnung durchwühlt. Gegen Mitternacht erwachte die Ehefrau plötzlich und als sie nach der Wohnküche gehen wollte, verfiel ihr der Mäuser mit der Tür einen derartigen Schlag gegen den Kopf, daß sie rücklings zu Boden stürzte. Obwohl der Ehemann sofort hinzukam, konnte der Unbekannte doch entkommen, da er für den Fall einer Entdeckung Korridor- und Haustür aufgeschlossen hatte. Geheilt hat der Räuber eine braune Kasse mit etwa 100 Mk. barem Geld, darunter die Kette, sowie mehrere goldene Knöpfe für Bohrmöbelen und Versicherungsmarken für die "Victoria". Der Einbruch veranlaßt in der Bevölkerung abermals große Erregung, zumal der schwere Einbruch bei dem Stadendarmen Kolib, Wilhelm-Franzstraße 3, hier selbst, in der Nacht zum 7. November vorigen Jahres, sowie die aufsehenerregenden Einbrüche in der Straße zu Triestnig und beim Kolonialwarenhandeler Fröhliche daseibt, wie auch andere Einbruchdiebstähle sowohl hier als auch in Vorstadt Cotta noch völlig unaufgeklärt sind.

— Die Feuerwehr wurde am 1. feiertage vormittags nach Bürgerteile 1 gerufen, wo vermutlich durch Abwringen einer brennenden Streichholzklappe in einer Schlaftube ein Vert mit Watze in Brand geraten und dadurch einiger Gebäudeschaden entstanden war. Abends gegen 8 Uhr entstand auf dem Grundstück Schandauer Straße 62 in einem ca. 50 Meter langen und 20 Meter breiten Holzhaus, der Strohgeschleiberei und Färberei von Neubert gehörig, ein großes Schadenfeuer. Der Holzschauer dient zum Trocknen des Strohgeflechts und gleichzeitig als Niederlagestreu für eine große Anzahl Strohgeflechtsballen. Das Feuer, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt werden konnte, breitete sich sehr rasch über das gesamte Gebäude mit großer Schnelligkeit aus. Inhab der Holzschauer in feiner ganzen Länge mit dem gesamten Inhalt bald ein Feuermeer bildete. Von Mannschaft der nahe gelegenen Feuerwehr in der Schlichtstraße war das Aufgeben des Brandes bemerkt und bevor noch eine andere Meldung einging, die Wache alarmiert worden. Trotz der kurzen Fahrt und schnellen Eingetretens mit 5 Schlauchleitungen sei der Holzschauer mit seinem Inhalt zum Feuer zum Opfer. Durch die erhebliche Hitze zwangen von dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Bleicherei- und Niederlagegebäude eine beträchtliche Anzahl Feuerwehler der Umgegend zum Ausweichen veranlaßt, doch konnten sie nicht in Tätigkeit. Gegen 10 Uhr war die Gefahr beseitigt.

— Effentliche Beerdigungen in anomärrigen Amtsgerichten. Am 17. und 18. März. Neuhaft i. S. P. Antoniothomaser Gültow (Amte Gerbers Grundstück 175 Ar) in Volcan, 9000 Mk. Pirna: Galswitz Alfred Heinrich Kar Müllerer Wohnhaus nebst Hofraum 12,8 Ar in Mageln, Dresden Straße, einschließlich des mit 180 Mk. bewerteten Inventars 16180 Mk.

— Töbeln. Am ersten Osterfeiertage mittags ist der hiesige Sanitätsrat Dr. Otto Schumann verstorben. Als Arzt, Stadtambulanzenarzt und durch zahlreiche ärztliche Vorträge in gemeinnützigen Vereinen war der Verstorbenen in weiten Kreisen beliebt. Er gehörte auch lange Jahre dem Stadterordnetenkollegium und dem Vorstand des national-liberalen Vereins für den 10. Reichstagswahlkreis an. Am Mittwoch erfolgt die Einäscherung der Leiche des Verstorbenen in Chemnitz.

— Toppas. Keiche Legate hat der kürzlich hier verstorbenen Privatier Robert W. Atthes ausgelehrt. Er vermachte der hiesigen Kirche 5000 Mk., dem Rettungsbau 10000 Mk. und seinem Erben, einem hiesigen Wohnbauamt, 20000 Mk.

— Renaisan. Sattlermeister Adolf Ovis beging hier sein 50. jähriges Jubiläum. Der Jubilar ist trotz seiner 80 Jahre rüthig und noch ein treuer Helfer in der Arbeit seines Sohnes, der das väterliche Geschäft inne hat.

— Gollengrün i. B. Das sogenannte Frühmeischaubrannte völlig nieder. Leider hat der Brand auch zwei Rentnerleben gefordert. Die Frau des Besitzers, des Schuhmachers Meißner, konnte sich nicht mehr retten und wurde als Leiche aus dem brennenden Hause geschafft. Nun drang Meißner Bah mehrere Mal in das einem Stammenecke gleichende Haus ein. Er wollte seine Gabelgabeln retten, fehrte aber nicht wieder zurück. Als Leiche wurde auch er aus dem Brandherd geschafft.

Bevölkerungsstatistik für heute:
Dresdner Friedhof: Hauptprobe, 149 Uhr.
Dresdner Männergesangsverein: Probe, 9 Uhr.

Wetterlage in Europa am 20. März 1910.
Das heutige Wetter wird lediglich durch Teilwolk bedingt, die sich über dem Festlande ausbreiten. Im allgemeinen ist die Wetterlage der Niederlage günstig. Sind die Teilwolk geschwunden, sind vorausschicklich im Laufe der Vorberberger die kalten Winde zu erwarten, die vom Weste her wehen und Zunahme der Bevölkerung bringen werden.

Aussicht für Dienstag den 29. März 1910.
Kortmometische Winde; Zunahme der Bevölkerung; Müd; kein erheblicher Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Subweil	Modan	Arndts	Weslitz	Weslitz	Kußitz	Dresder
26. März	+ 10	- 2	- 32	+ 46	+ 10	+ 33	- 109
28. März	+ 8	- 6	- 40	+ 39	+ 3	+ 28	- 114

Dresdner Oster-Wettrennen.

Der Meteorologe deutet nach das Maximum lenkt. Gottlob, daß es heute noch immer so ist, wie zu Anfang aller Wetterkurve. Auf diese Weise sind wir zu einem schönen Ostersfest gekommen, wie man es noch am Sonnabend früh nicht zu hoffen wagte. Die Haupt- und Residenzstadt Sachsens hatte sich geföhrt, um den vielen Okerghäfen etwas ganz Besonderes zu bieten, ein Ballonrennen, wie es Deutschland in solchem Umfange noch nicht sah, und ein Pferderrennen, das zugleich eine erizählende Revue eiganer Frühjahrsmoden war.

26 Ballons in Reich.

Oster Sonntag! Im Sommerwagen der Straßenbahn am Großen Garten entlang nach Allgruna. Dräben schimmert das junge Grün der Sträucher. Die Vögel singen ihr Frühlinglied in die milde, von einem leichten Nebelhauch geträubte Luft, und die Berge steigt jubelnd aus dem nahen Reibe zu Okerfenne empor. Nun hebt ringsum ein Blodentauten an, machtvoll und feierlich, wie morgens um vier, als die Glöcker auf Dresdens Kirchtürmen den Schlafers in der vom hellen Mondschein überstrahlten Stadt die frohe Botschaft kündeten: "Der Herr ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden!" Vor uns, an der Radenbahn, die heute ihren ersten großen Tag erleben soll, wehen bunte Fahnen an hohen, weißen Masten im leichten Wind, der aus dem verheißungsvollen Nordost des Sonnabends über Nacht leider nach West-Nord-West umgepungen ist. Kleine rote oder weiße Versuchsballons, sogenannte Piloten, steigen zur Erforschung der Windrichtung schwandelnd aus der Mitte der Zementellipse empor und werden langsam in der Richtung auf Pirna davongetrieben. Ein eigenartiges Bild tut sich auf, wenn man die Höhe der nördlichen Kurve auf den etwas primitiven Stufen erklimmen hat. Da unten liegen die Hünen von zehn Ballons flach ausgebreitet, eine jede von einem Kranz grüner Sandfackel umgeben. Trotz der Vormittagsstunde herrscht schon reges Leben auf dem Platz und im Erfrischungstraum der Tribüne. Soldaten der verschiedenen Dresdener Regimenter schrauben an die acht Anilrohre die langen Waschlänge an. Im Restaurant aber sitzen die Luftschiffer fröhlich beim Frühstück, ein Stimmengewirr hallt durch den Raum, ein lebhafter Meinungsaustausch über Wind und Wetter; dann lacht wieder eine Tribüne hell auf — einer hat ein Erlebnis zum besten gegeben: Luftschifferteil!

Die Tribünen sind noch leer, auf den Kurvenplätzen stehen aber schon ein paar Luftschiffersanwärter, die für ihr Geld das Ereignis ordentlich ankaufen wollen. Jeder verpflichtet sich erst die Sonne hinter eine Wolkenwand, die sich schnell über den ganzen Himmel breitet. Schade! Blauer Himmel und gelbe Ballonhüllen bieten einen so hübschen Anblick. Aber die Luftschiffer sind's zufrieden. Eine Füllung bei bedecktem Himmel gibt die Gewähr für eine längere Fahrt. Die hübschen, in wertvollen Preisen für die Sieger in den ausgeschriebenen vier Konkurrenzen sind auf einem Tisch des Korbplazes vor der Tribüne aufgestellt. Alle Deklamationen überragt die figurenreiche, hohe Krugaus aus Meißner Porzellan, das Geschenk des Königs für die weiteste Fahrt der größten Ballons. Daneben stehen Kaffeeleierdecke, Kigarettenboxen, Punschkannen, Schalen, Viskerlecken, Zettblätter, Bowlen, Reiche, Viskerlecken in Glas, Silber, Gold oder Porzellan. Man möchte sich's gern einmal näher ansehen, auch um zu wissen, für welche Leistungen diese Preise bestimmt sind, aber die Preistarte hat leider keine Günstigkeit für den Korbplaz.

In den Mittagshunden setzt der Andrang der Massen nach den Weider Pluren ein. Von der Tribüne aus sieht man alle Strohen und Wege der Umgegend mit Menschen dicht gefüllt. Auf dem Hügellande nach Torna hinauf stehen schwarze Maueru von Jaungälsen, ein Bild, wie es sonst nur die ungezählten Scharen der Manöverbunmler bieten. Aber auch auf den nächstgelegenen Wegen, auf den Bahngleisen der Gasanstalt barren viele Tausende des noch nie gesehenten Ereignisses. Amüßlich fällt sich auch der Platz vor der Tribüne; besonders zahlreich sind die Offiziere mit ihren Damen erschienen. Auf dem nahen Bahndamm brausen nun die diechtigsten Sonderzüge aus Dresden heran. Aber — seltsam — so aut bejett die Züge auch sind, der Besuch der Bahn nimmt kaum merklich zu. Die alte Erscheinung bei luftsportlichen Veranstaltungungen: die meisten sehen sich die Geschichte anteporas, vor dem Lassen, an. Die Füllung der Ballons — es sind die zehn, zumeist kleineren, die sich an der Abfahrt beteiligen — neigt sich dem Ende zu; ein reichendes Bild, die zehn gelben, prallten Angeln in Reih und Glied sah unbewegt nebeneinander zu stehen. Jetzt geht eine Bewegung durch die Menge: Auf der Winterbergsstraße nähern sich die königlichen Equipagen.

Wenige Minuten später geleitet der Präsident des Vereins Sr. Majestät den König, seine drei Söhne und die Prinzessinnen Johann Georg und Matilde in die Königsloge auf der Tribüne. Ein dreifaches Hoch auf den Vandalsherrn findet lebhaftesten Widerhall auf der ganzen Bahn. Aus den Händen von drei frühlingmähtig Weiße gekleideten Mädchen, den Töchtern des Hauptmanns von Kunde und der Rechtsanwältin Schulze-Garten und Trummler, nehmen die Fürstlichkeiten Blumenkränze dandend entgegen. Dann tritt der 1. Vorfisende des Dresdener Vereins für Luftschiffahrt Dr. Weikwange die Aelrichtribüne und richtet eine kurze Ansprache an die Versammelten. Er leiht dem Danke dafür Worte, daß der König aus Anlaß der heutigen Jubiläumswelche dem Verein erlaubt habe, sich fürderhin königl. Sächsischer Verein für Luftschiffahrt zu nennen und übernimmt den Platz mit dem Wunsch, daß er immer den vorftischen und wissenschaftlichen Zwecken dienen möge zum Ruhme Dresdens und des Sachienlandes. Applaus der hiesigen und auswärtigen Luftschiffer folgt diesen Worten.

Ein "Ausflug" nach der Sächsischen Schweiz.

Inzwischen haben die Mannschaften den Ballon "Dresden" mit einer schönen, roten Schärpe, im Jargon "Bauchbinde" genannt, da, wo er am dicken ist, umföhrt; das Zeichen, daß wegen des nach Osterrreich wehenden Windes keine Zielfahrt, sondern eine Forschungsjagd stattfinden soll. Man hätte nun gern etwas Näheres über die Bedingungen dieser Konkurrenz, z. B. über Minimum und Maximum der Fahrtdauer, Ueberstiegen der Grenze, gehört; doch ist dies nicht möglich, da der Presse leider keine Auskunftstelle zur Verfügung steht. Kommandos sollen jetzt über den Platz: "Achtung! Anstalten! Festhalten!" So schwer abgewogen, "Ein Sach Ballast heraus!" — "Lachst los!" Und unter den jubelnden Fanfaren der Kapelle des 12. Feldartillerie-Regiments, die mit Bravour sechs Stunden lang ihre Weilen erklingen ließ, steigt der ehrwürdige "Dresden", der zum erstenmal die Schlaucht eines Fuchses zeigen soll, langsam empor, eine Minute nach halb drei. Ingenieur Wehnert als Führer und drei Gefährten sitzen im Korb. Wenige Minuten später sollten in Abständen von Viertelstunden die neun Verfolger aufgeföhren werden; doch da sich die Füllung des "Stuttgarter" verzögert, verzögert man die Intervalle. 2 Uhr 37 Minuten folgt der kleinste anwesende Ballon "Galle", der sich neben den biden Kollegen sah wie ein Kinderpielzeug annehmen, den Spuren des "Dresdens". Nur einen Mann trägt er empor, Leutnant Freiherrn v. Schellenh. Nach einer Minute sinkt er schon wieder; da wirft der Führer, um nicht an die Elle der nahen Gasanstalt getrieben zu werden, einen Sach Ballast über Bord. Nur allgemeinen Oesterfeldt sieht die Menge da dräben auf dem ersten Plage nach beiden Seiten aus einander, um dem Sandregen zu entgegen; ein probates Zufunftsmitel für die Postzeit, wenn sie durch die Menge eine Bahn frei machen soll. Eine Minute später nimmt der einzige anwesende Pirnisballon, der altersgraue

"Sachien", den der Chemiker Verein für Luftschiffahrt erst vor wenigen Tagen von seinem Mitglied Paul Selegel erworben hat, die Verfolgung auf. Er, der unheimbarke von allen, sollte Sieger werden. Ihn führte Dr. Mostsky, Luftschiffer Leutnant Gult. Als habe man vorn im "Dresden": "Nicht Euch!" kommandiert, so schnurgerade flogen die drei Ballons davon. 2 Uhr 40 Minuten läßt sich der Berliner "Gewalt" von der Erde (Kfreh und Paul Cassler im Korb). Einer der Soldaten wird unter dem Gallo seiner Kameraden durch den Segen von oben in einen Sandmann verwandelt. Drei Minuten darauf steigt der zweitkleinste Ballon "Bitterfeld" mit dem einzigen Anlassen Karl Lust in die Luft, unmittelbar nach ihm der Ballon "Pilot" des Kaiserlichen Aero-Clubs mit Hauptmann A. D. Thewalt, Kunstmaler Krausein und Baronin v. Ende. Die Schönheiten der Sächsischen Schweiz, die die Ballons in ihrer ganzen Ausdehnung überfliegen sollten, als habe der Dresdner Verein zu Ehren seiner Gäste nach dem Muster Dresdener Kongresse einen "Ausflug" dahin arrangiert, wird aus Doffentlich der Mater im Ballon bald aus der Vogelperspektive zeigen. Eine Minute vor 4,3 läßt man "Niedinger" vom Augsburger Verein mit dem jungen Ballonfabrikbeller Niedinger und Redakteur Hüttig auf und in den nächsten zwei Minuten den Mäucher "Touring Club" mit dem Führer Julius Berlin und zwei Gefährten und den kleinen Kölner "Gloria III" mit "Arn Grüneberg als einzigem Anlassen. Als Leiter endlich macht sich 2 Uhr 49 Minuten der Württemberger "Stuttgarter" unter Alfred Pierlamm und Rechtsanwalt Dr. Rahn auf die Spuren des Fuchses, der inzwischen einen Vorsprung von 18 Minuten erlangt hat. Ein eigenartig imposanter Anblick, wie die zehn Ballons, einige dicht beieinander, an dem grauen Himmel hängen! Ihre Fahrtbahn beweiht, wie abweichend innerhalb weniger Minuten die Windrichtung sein kann; denn zwischen dem nördlichen und dem südlichen Ballon besteht bereits ein Zwischenraum von etwa 500 Meter. Einige Wettlustige auf der Tribüne, die eifrig dafür pfädieren, daß zu solchen Ballonrennen ein Totalkaffator gehöre, schließen ein paar feuerfreie Betten ab. Eine halbe Stunde lang noch verfolgt man mit dem Winkel die Hand; der Fuchs versucht viele Manöver, zu entkommen, schüttelt Ventill, schüttelt wieder Ballast, doch die Verfolger weichen nicht. Schade, daß der Himmel nicht klar ist. Sonst würde man Bild und Neute über die Sandsteinharden der Sächsischen Schweiz sehen können.

Die Wettfahrten.

Sr. Majestät der Königin mit den anwesenden Mitgliedern seines Hauses — die Prinzessin Johann Georg in einem weißen Tuchkostüm mit langer, weißer Pelzboa, großer, weißer Muff und torublumenblauer Strohhut erschienen, ein anmutiges Abbild des Vorköniglings — beobachtet sich leicht von der Höhe herab auf den Korbplaz. Ein großer Gefolge ist um ihn; man sieht die Staatsminister Graf Nigumb v. Galsad mit Tochter, Kultusminister Dr. Beck mit Sohn, der als Offizier bei der Infanterie steht, Kriegsminister Freiherrn v. Dausen, Generalfeldmarschall Freiherrn v. Vindeman, Kämmerer v. Criegern, Präsidenten v. Kirchbach, Hofmarschall v. Mangoldt-Nelbödt, Kammerherren Grafen Rex und mehrere Adjutanten. Außerdem sind Bürgermeister Dr. Archschar, die Stadtbauräte Bahl und Erlwein (Dezernent und Erbauer der Gasanstalt), Geh. Dekonomlerat Andra, die Stadtverordneten Rechtsanwalt Koblmann und Dr. Thümmel, Baummeister Berghs, der Erbauer der Rennbahn, u. a. erschienen. Nachdem der König die Preise beichtigt hat, verabschiedet er sich mit den Mitgliedern seines Hauses von dem Vorstehenden des Vereins und begibt sich zu Wagen nach der Stadt zurück. Währenddessen machen die in der Wettfahrt konkurrierenden Ballons zusehends aus dem Boden empor. Die Luftschiffer verlassen ihren Proviant zur weiten Reise in ihren Körben. Eine Thermosflasche nach der anderen wird über den Platz getragen, kaltes Geföhlig, Kognak, Kurz, alles, was zur Lebensnahrung und Notdurft eines Luftschiffers gehört, wandert in die Provianttische. An den Bifestis des Innenraums und im Erfrischungstraum ist kein Platz mehr zu haben; die Bewirtung der Rennbahn wie diese selbst haben ihre Feuerprobe zu bestehen; doch hört man vielfach Lob über Güte und Preiswürdigkeit der Verpflegung. Vor der Tribüne, in deren Erdgeschoß eine überföhliche Anstaltung von optischen Instrumenten für Luftschiffahrt und Camera für Ballonphotographien durch die bekannte Firma Oskar Bohr arrangiert ist, verkaufen Unteroffiziere an die Luftschiffer Landkarten, die sie wahrscheinlich benötigen werden, also Karten von Ungarn, den Balkanländern und vom südlichen Rußland. Daneben sind die neuesten Wetterberichte ausgehängt; danach hat sich zwischen einer Depression über dem Ocean im Westen und einer solchen über Ostrußland ein Maximum über ganz Europa ausgebreitet, das unsichere Winde von mäßiger Heftigkeit bedingt. Gefährdend ist also die Wetterlage keineswegs, nur werden die Luftschiffer wahrscheinlich auf der alten Ballonfrage gen Osten stehen, wo ihnen in Rußland vielleicht nicht der angenehmste Empfang bereitet wird. Ein Glückspilz nach der, der südlischer zu den trotz der Timenfab-Mitaden kofffentlich noch immer ritterlichen Ungarn kommt.

Bis die zweite Serie von acht Ballons geföhrt ist, vergeht leider viel mehr Zeit, als die Gasanstaltsleitung versprochen hatte. Die von ihr angegebene Füllzeit von 20 Minuten wird etwa um das Dreifache infolge des ungenügenden Druckes überschritten. Es ist ganz interessant, zu beobachten, wie in dem nahen großen Gasometer der mächtige Druckstempel durch den starken Gasverbrauch von Fenster zu Fenster sinkt. Nach einer Pause von zwei Stunden endlich sind die kleineren Ballons der Wettfahrt zum Aufstieg bereit. Der fraunfurter "Lilla II" steigt 4 Uhr 47 Minuten auf mit Max Korn und Leutnant Wade. "Adieu, Otto!" ruft der Führer Max noch aus der Höhe seinem Bruder zu, der heute den großen Ballon "Kolmar" führen wird. Eine Minute später folgt der Damburger "Harburg" mit Oberpostsekretär Schubert und Oberlehrer Dr. Bürger als Korbführer. Die beiden Ballons fahren so nahe nebeneinander, daß sich die Anlassen unterhalten können. Kurz vor 5 Uhr erhebt sich der Damburger "Auracherweier Münchberger", dessen Anlassen, die Studenten Götard und Koll, den nötigen Dunst in die Weichte bringen. Sie lassen aus 50 Meter Höhe allerlei lustige Pappfiguren, Frauen mit bunten Sonnenschirmen, Kinder mit Nähhaken, heruntergleiten. Als nun die Menge der Jaungäße nachläßt, um die niedlichen Sachen zu erhaschen, prasselt ein Ballasthagel auf sie nieder, so daß die Geföhpten kreischend auseinanderstieben.

Bis die "großen Kanonen", die 2000 Kubikmeter-Ballons, prall sind, vergeht wieder eine Weile, die eine harte Geduldprobe bedeutet. Schon leicht sieht merklich die Tribüne, und die Aussicht der Beamten ist nicht mehr so streng, so daß man mit einigen freundlichen Worten den Zutritt zum Hüllplaz erlangt, was mit Hilfe der Prekelarte leider nicht möglich war. Hier hat man Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen: Da ist Ingenieur Berliner aus Berlin eifrig am Ballon "Berlin" beschäftigt, derselbe Luftschiffer, der im Februar von Nürnberg aus im "Dresden" nach Kopenhagen fuhr und bei Kragere nach entschlicher Fahrt dicht überm Meer im Schneesturm aus dem Korb gescheitert wurde. Eben spricht ihn die in Dresden lebende Schwester seines unglücklichen Ballongefährten an, der aus 50 Meter Höhe auf tiefverhältnissen Wald stürzte und sich schwer verletzte. Hier gibt der staltliche Hauptmann v. Abercron, einer der bedeutendsten deutschen Luftschiffer, mit überlegener Ruhe die letzten Anordnungen. Sein Korb am "Düsseldorf II" ist geradezu musterhaft mit allem Möglichen ausgeröhrt: selbst Matrazen, Schwimmgürtel, Brieftauben des Dresdener Militär-Vorkontenvereins und große, bis zum Anke reichende Sitzpostoffeln fehlen nicht. Mit Interesse besch-

Hat Polizeipräsident Kötz mit seinen Töchtern den Nord...
Am 2. März...
Der Reichskanzler in Rom...
Ruhland und Serbien...
Ungarn...
Griechenland...
Kunst und Wissenschaft...
Sport-Nachrichten...
Vermischtes...
Zu den...
Zu den...
Zu den...

1. Preis von...
2. Preis von...
3. Preis von...
4. Preis von...
5. Preis von...
6. Preis von...
7. Preis von...
8. Preis von...
9. Preis von...
10. Preis von...

stimmt, ebenfalls das Handwerk seiner Väter zu erlernen...
Aber nur wenige Monate stand Dellinger an der Dresdener...
Er ging zuerst eine kurze Zeit in die von Richard...
Mittler von Töbauer gegründete Musikschule seiner Vater...
stadt und dann auf das Konservatorium in Prag, dessen...
Schüler neben dem Unterrichte in den Musikfächern auch...
einem geordneten Viteraturunterricht durch 6 Jahre hindurch...
genießen. Die Mittel zu diesem Studium erhielt er von seinem...
Vater, dem verstorbenen Ritter von...
Dobauer. Im Jahre 1879 verließ Dellinger mit dem Ab...
solutorium und dem Titel als vorzüglicher Solo- und...
Orchesterpieler das Konservatorium. Es folgten nun die...
oft recht bitteren Wanderjahre. Nachdem er ein Jahr als...
Klarinetist am Stadttheater in Brünn engagiert war, wurde er...
am selben Theater zum 2. Kapellmeister befördert, wanderte...
aber bald als 1. und alleiniger Dirigent an kleinere Bühnen, wie...
Saaz, Eger, Gernonitz. Immerhin beschäftigte er sich in dieser...
Zeit mit Komponieren, jedoch wurde damals nichts von ihm...
veröffentlicht. Mitte April 1883 kam Dellinger als 1. Kapellmeister...
an Carl Schulze-Theater in Hamburg. Hier schrieb er seine drei...
aktige Operette „Don Cesar“ (Text von L. Balthus). Mit einem...
Schlage war Dellinger nun eine Berühmtheit geworden. Eine...
Bühne nach der anderen kaufte „Don Cesar“ an und die Zahl der...
Städte, in denen das Werk bis heute aufgeführt wird, übersteigt...
die Zahl von bei weitem. Nach einer 10jährigen Tätigkeit in...
Hamburg, während welcher er die Werke „Kapitan Arcaña“,...
„Vorraine“ und „Saint Cyr“ komponierte, siedelte Dellinger mit seiner...
Familie nach Dresden über, wo er unter der Direktion W. Hart...
die musikalische Leitung des Residenztheaters übernahm, die er...
nun fast 17 Jahre ohne Unterbrechung ausgeübt hat. Einige...
Mittelungen über Dellingers kompositorische Tätigkeit dürften noch...
Interesse erregen: 1. „Don Cesar“ behandelt einen alten Stoff...
Dumanoirs „König und Kautenischlägerin“ und ist ins Englische,...
Russische, Ungarische übersetzt. 2. „Vorraine“ (Text von...
D. Balthus), Uraufführung 2. Oktober 1886, hat vor allem in...
Amerika Erfolge erlebt. 3. „Kapitan Arcaña“ (Text von...
Jell und Gené), Uraufführung 2. März 1880. 4. „Saint Cyr“...
(Text von L. Balthus), Uraufführung 10. Januar 1881, nach...
„Don Cesar“ der größte Erfolg. Es behandelt einen alten Stoff...
„Die Träulein von Saint Cyr“ von Dumanoir und wurde in...
Hamburg über hundertmal aufgeführt. 5. „Die...
Ghantouette“ (Text von Viktor Leon und...
D. v. Waldberg), Uraufführung in Dresden am 18. September...
1884, in Berlin 50 mal, Dresden, Leipzig u. a. Städten fast...
ebenfalls aufgeführt. 6. „Radwiga“ (Text von...
F. Frickberger und Robert Vohl), Uraufführung am 5. Oktober...
1901 in Dresden, bis jetzt an 67 Bühnen mit dem größten...
Erfolge aufgeführt, zuerst am Herzog. Hoftheater in Braunschweig...
In Hamburg 60 mal, Dresden 40, München 50, Leipzig 50, Magdeburg...
50 mal. (Zuletzt: Scriba „Arondiamanten“). 7. „Der...
letzte Jonas“ (Text von...
A. Scherzer und Robert Vohl), Uraufführung in Dresden im...
Jahre 1910. Mitten in seiner Tätigkeit wurde Dellinger Ende...
December v. J. von einem ersten Nervenzucken erfaßt, welches...
ihn zwang, seinen Beruf vorläufig aufzugeben und ganz der...
Ruhe und Erholung zu leben.

Am Hotel...
Der Reichskanzler in Rom...
Ruhland und Serbien...
Ungarn...
Griechenland...
Kunst und Wissenschaft...
Sport-Nachrichten...
Vermischtes...
Zu den...
Zu den...
Zu den...

1. Preis von...
2. Preis von...
3. Preis von...
4. Preis von...
5. Preis von...
6. Preis von...
7. Preis von...
8. Preis von...
9. Preis von...
10. Preis von...

stimmt, ebenfalls das Handwerk seiner Väter zu erlernen...
Aber nur wenige Monate stand Dellinger an der Dresdener...
Er ging zuerst eine kurze Zeit in die von Richard...
Mittler von Töbauer gegründete Musikschule seiner Vater...
stadt und dann auf das Konservatorium in Prag, dessen...
Schüler neben dem Unterrichte in den Musikfächern auch...
einem geordneten Viteraturunterricht durch 6 Jahre hindurch...
genießen. Die Mittel zu diesem Studium erhielt er von seinem...
Vater, dem verstorbenen Ritter von...
Dobauer. Im Jahre 1879 verließ Dellinger mit dem Ab...
solutorium und dem Titel als vorzüglicher Solo- und...
Orchesterpieler das Konservatorium. Es folgten nun die...
oft recht bitteren Wanderjahre. Nachdem er ein Jahr als...
Klarinetist am Stadttheater in Brünn engagiert war, wurde er...
am selben Theater zum 2. Kapellmeister befördert, wanderte...
aber bald als 1. und alleiniger Dirigent an kleinere Bühnen, wie...
Saaz, Eger, Gernonitz. Immerhin beschäftigte er sich in dieser...
Zeit mit Komponieren, jedoch wurde damals nichts von ihm...
veröffentlicht. Mitte April 1883 kam Dellinger als 1. Kapellmeister...
an Carl Schulze-Theater in Hamburg. Hier schrieb er seine drei...
aktige Operette „Don Cesar“ (Text von L. Balthus). Mit einem...
Schlage war Dellinger nun eine Berühmtheit geworden. Eine...
Bühne nach der anderen kaufte „Don Cesar“ an und die Zahl der...
Städte, in denen das Werk bis heute aufgeführt wird, übersteigt...
die Zahl von bei weitem. Nach einer 10jährigen Tätigkeit in...
Hamburg, während welcher er die Werke „Kapitan Arcaña“,...
„Vorraine“ und „Saint Cyr“ komponierte, siedelte Dellinger mit seiner...
Familie nach Dresden über, wo er unter der Direktion W. Hart...
die musikalische Leitung des Residenztheaters übernahm, die er...
nun fast 17 Jahre ohne Unterbrechung ausgeübt hat. Einige...
Mittelungen über Dellingers kompositorische Tätigkeit dürften noch...
Interesse erregen: 1. „Don Cesar“ behandelt einen alten Stoff...
Dumanoirs „König und Kautenischlägerin“ und ist ins Englische,...
Russische, Ungarische übersetzt. 2. „Vorraine“ (Text von...
D. Balthus), Uraufführung 2. Oktober 1886, hat vor allem in...
Amerika Erfolge erlebt. 3. „Kapitan Arcaña“ (Text von...
Jell und Gené), Uraufführung 2. März 1880. 4. „Saint Cyr“...
(Text von L. Balthus), Uraufführung 10. Januar 1881, nach...
„Don Cesar“ der größte Erfolg. Es behandelt einen alten Stoff...
„Die Träulein von Saint Cyr“ von Dumanoir und wurde in...
Hamburg über hundertmal aufgeführt. 5. „Die...
Ghantouette“ (Text von Viktor Leon und...
D. v. Waldberg), Uraufführung in Dresden am 18. September...
1884, in Berlin 50 mal, Dresden, Leipzig u. a. Städten fast...
ebenfalls aufgeführt. 6. „Radwiga“ (Text von...
F. Frickberger und Robert Vohl), Uraufführung am 5. Oktober...
1901 in Dresden, bis jetzt an 67 Bühnen mit dem größten...
Erfolge aufgeführt, zuerst am Herzog. Hoftheater in Braunschweig...
In Hamburg 60 mal, Dresden 40, München 50, Leipzig 50, Magdeburg...
50 mal. (Zuletzt: Scriba „Arondiamanten“). 7. „Der...
letzte Jonas“ (Text von...
A. Scherzer und Robert Vohl), Uraufführung in Dresden im...
Jahre 1910. Mitten in seiner Tätigkeit wurde Dellinger Ende...
December v. J. von einem ersten Nervenzucken erfaßt, welches...
ihn zwang, seinen Beruf vorläufig aufzugeben und ganz der...
Ruhe und Erholung zu leben.

14 Volkblätter in Seidnig...
Ochternmontag! Zwar ein wenig windiger als der erste...
Freitag, aber in den Nachmittagsstunden doch auch wieder...
mild in der Sonne, so daß der Aufenthalt im Freien, wenn...
auch in winterlicher Kleidung, zur Annehmlichkeit wurde...
Am Rennplatz in Seidnig strömten die Sport- und Wett...
lustigen zu Tausenden; ein Wetttagungsbezug war dem...
Wettergünstig begünstigten Rennverein beizubringen, wie...
er ihn sich nicht besser wünschen konnte. Und Glück war...
auch dem Sport held; kein Unfall störte die Bestimmung...
der Wette, denn daß die ein wenig eigenartige Pferd...
maid „Ernes Head“ im Preis von Gruna eine Scheidung...
von Herrn Vellebrand herbeiführte, der im orange...
Dress feuern wollte, wurde bloß humoristisch aufgefaßt...
Es freut sich halt jeder, wenn ein Jockey im Nachrennen ein...
bischen vom Pferde purzelt, zumal wenn's ihn nicht...
schadet. Auch sonst hatte man seine Freude, z. B. am...
Totalator; der gab gestern meist das selbe Geld wieder...
zurück, was man ihm anvertraut hatte. Und das ist doch...
gewiß schön von so einer unerfindlichen, durch geniale...
Erfindungen immer schneller arbeitenden Wettmaschine...
Wenn man nach dem Rennen seinen Geldbeutel wieder...
holte, keinen Fennig mehr, seinen Heller weniger, so...
hatte man doch das Gefühl, als habe man das Geld...
gewonnen. Und die süße, pridelnde Angst um sein...
schönes Geld während der vier Minuten des...
Nennens hatte man auch noch umsonst...
genossen. In den Pausen ergabte man sich an...
einigen aufblasenden, hochmodernen Frühjahrs...
stollen. Zwei davon waren geradezu typisch für...
das, was wir im Febr. 1910 zu erwarten haben...
Wie aus einem Modeljournal gefaschten...
wandelten die beiden jungen Damen auf dem...
Tribünenplatz hin und her. Ihre Stoffumkleidung...
sah hier rezentiert, wie sich's in einem...
Cheriseentags-Memorialbericht...
gesehen. Leicht war's nicht; denn die neuen...
Stoffumkleidungen sind einem zu Ende März...
noch nicht so recht geläufig. Also: die...
eine Dame zeigte ein heliotropfarbiges...
Seidenkleid mit goldfarbigen...
Samitunika, geschmackvoll garniert...
mit schönen, weißen Spitzen, darüber...
ein heliotropfarbiges Seidenmantel...
mit spitzen, weißbauchigen...
Aermeln. Der feillich...
ausgeschlagene weißgelbe...
Strohhut war mit...
Kornblumen und...
Lehren...
selbst garniert. Die...
andere Dame trug...
über einem...
schönen...
Seidenrückenkleid...
einen...
Mantel, bestehend...
aus einem...
einigen...
breiten, mit...
Applikationen...
besetzten, grauen...
Samitunika, der in...
malerischen...
Nähten...
mit dem...
Körper...
geschlungen...
und hinten...
seitlich...
mit einem...
großen...
Goldknopf...
verschlossen...
war. In diesem...
Phantasiefest...
kostüm...
vortrefflich...
ein...
großer, heller...
Stroh...
hut, hinten...
garniert...
mit...
Pauenschnur...
und grauem...
Samt. So...
und nun...
aber...
auch...
noch...
Einiges...
über die...
Haupt...
sache, das...
Nennen...
der...
vierunddreißig...
Volkblätter:

1. Preis von...
2. Preis von...
3. Preis von...
4. Preis von...
5. Preis von...
6. Preis von...
7. Preis von...
8. Preis von...
9. Preis von...
10. Preis von...

stimmt, ebenfalls das Handwerk seiner Väter zu erlernen...
Aber nur wenige Monate stand Dellinger an der Dresdener...
Er ging zuerst eine kurze Zeit in die von Richard...
Mittler von Töbauer gegründete Musikschule seiner Vater...
stadt und dann auf das Konservatorium in Prag, dessen...
Schüler neben dem Unterrichte in den Musikfächern auch...
einem geordneten Viteraturunterricht durch 6 Jahre hindurch...
genießen. Die Mittel zu diesem Studium erhielt er von seinem...
Vater, dem verstorbenen Ritter von...
Dobauer. Im Jahre 1879 verließ Dellinger mit dem Ab...
solutorium und dem Titel als vorzüglicher Solo- und...
Orchesterpieler das Konservatorium. Es folgten nun die...
oft recht bitteren Wanderjahre. Nachdem er ein Jahr als...
Klarinetist am Stadttheater in Brünn engagiert war, wurde er...
am selben Theater zum 2. Kapellmeister befördert, wanderte...
aber bald als 1. und alleiniger Dirigent an kleinere Bühnen, wie...
Saaz, Eger, Gernonitz. Immerhin beschäftigte er sich in dieser...
Zeit mit Komponieren, jedoch wurde damals nichts von ihm...
veröffentlicht. Mitte April 1883 kam Dellinger als 1. Kapellmeister...
an Carl Schulze-Theater in Hamburg. Hier schrieb er seine drei...
aktige Operette „Don Cesar“ (Text von L. Balthus). Mit einem...
Schlage war Dellinger nun eine Berühmtheit geworden. Eine...
Bühne nach der anderen kaufte „Don Cesar“ an und die Zahl der...
Städte, in denen das Werk bis heute aufgeführt wird, übersteigt...
die Zahl von bei weitem. Nach einer 10jährigen Tätigkeit in...
Hamburg, während welcher er die Werke „Kapitan Arcaña“,...
„Vorraine“ und „Saint Cyr“ komponierte, siedelte Dellinger mit seiner...
Familie nach Dresden über, wo er unter der Direktion W. Hart...
die musikalische Leitung des Residenztheaters übernahm, die er...
nun fast 17 Jahre ohne Unterbrechung ausgeübt hat. Einige...
Mittelungen über Dellingers kompositorische Tätigkeit dürften noch...
Interesse erregen: 1. „Don Cesar“ behandelt einen alten Stoff...
Dumanoirs „König und Kautenischlägerin“ und ist ins Englische,...
Russische, Ungarische übersetzt. 2. „Vorraine“ (Text von...
D. Balthus), Uraufführung 2. Oktober 1886, hat vor allem in...
Amerika Erfolge erlebt. 3. „Kapitan Arcaña“ (Text von...
Jell und Gené), Uraufführung 2. März 1880. 4. „Saint Cyr“...
(Text von L. Balthus), Uraufführung 10. Januar 1881, nach...
„Don Cesar“ der größte Erfolg. Es behandelt einen alten Stoff...
„Die Träulein von Saint Cyr“ von Dumanoir und wurde in...
Hamburg über hundertmal aufgeführt. 5. „Die...
Ghantouette“ (Text von Viktor Leon und...
D. v. Waldberg), Uraufführung in Dresden am 18. September...
1884, in Berlin 50 mal, Dresden, Leipzig u. a. Städten fast...
ebenfalls aufgeführt. 6. „Radwiga“ (Text von...
F. Frickberger und Robert Vohl), Uraufführung am 5. Oktober...
1901 in Dresden, bis jetzt an 67 Bühnen mit dem größten...
Erfolge aufgeführt, zuerst am Herzog. Hoftheater in Braunschweig...
In Hamburg 60 mal, Dresden 40, München 50, Leipzig 50, Magdeburg...
50 mal. (Zuletzt: Scriba „Arondiamanten“). 7. „Der...
letzte Jonas“ (Text von...
A. Scherzer und Robert Vohl), Uraufführung in Dresden im...
Jahre 1910. Mitten in seiner Tätigkeit wurde Dellinger Ende...
December v. J. von einem ersten Nervenzucken erfaßt, welches...
ihn zwang, seinen Beruf vorläufig aufzugeben und ganz der...
Ruhe und Erholung zu leben.

1. Preis von...
2. Preis von...
3. Preis von...
4. Preis von...
5. Preis von...
6. Preis von...
7. Preis von...
8. Preis von...
9. Preis von...
10. Preis von...

1. Preis von...
2. Preis von...
3. Preis von...
4. Preis von...
5. Preis von...
6. Preis von...
7. Preis von...
8. Preis von...
9. Preis von...
10. Preis von...

stimmt, ebenfalls das Handwerk seiner Väter zu erlernen...
Aber nur wenige Monate stand Dellinger an der Dresdener...
Er ging zuerst eine kurze Zeit in die von Richard...
Mittler von Töbauer gegründete Musikschule seiner Vater...
stadt und dann auf das Konservatorium in Prag, dessen...
Schüler neben dem Unterrichte in den Musikfächern auch...
einem geordneten Viteraturunterricht durch 6 Jahre hindurch...
genießen. Die Mittel zu diesem Studium erhielt er von seinem...
Vater, dem verstorbenen Ritter von...
Dobauer. Im Jahre 1879 verließ Dellinger mit dem Ab...
solutorium und dem Titel als vorzüglicher Solo- und...
Orchesterpieler das Konservatorium. Es folgten nun die...
oft recht bitteren Wanderjahre. Nachdem er ein Jahr als...
Klarinetist am Stadttheater in Brünn engagiert war, wurde er...
am selben Theater zum 2. Kapellmeister befördert, wanderte...
aber bald als 1. und alleiniger Dirigent an kleinere Bühnen, wie...
Saaz, Eger, Gernonitz. Immerhin beschäftigte er sich in dieser...
Zeit mit Komponieren, jedoch wurde damals nichts von ihm...
veröffentlicht. Mitte April 1883 kam Dellinger als 1. Kapellmeister...
an Carl Schulze-Theater in Hamburg. Hier schrieb er seine drei...
aktige Operette „Don Cesar“ (Text von L. Balthus). Mit einem...
Schlage war Dellinger nun eine Berühmtheit geworden. Eine...
Bühne nach der anderen kaufte „Don Cesar“ an und die Zahl der...
Städte, in denen das Werk bis heute aufgeführt wird, übersteigt...
die Zahl von bei weitem. Nach einer 10jährigen Tätigkeit in...
Hamburg, während welcher er die Werke „Kapitan Arcaña“,...
„Vorraine“ und „Saint Cyr“ komponierte, siedelte Dellinger mit seiner...
Familie nach Dresden über, wo er unter der Direktion W. Hart...
die musikalische Leitung des Residenztheaters übernahm, die er...
nun fast 17 Jahre ohne Unterbrechung ausgeübt hat. Einige...
Mittelungen über Dellingers kompositorische Tätigkeit dürften noch...
Interesse erregen: 1. „Don Cesar“ behandelt einen alten Stoff...
Dumanoirs „König und Kautenischlägerin“ und ist ins Englische,...
Russische, Ungarische übersetzt. 2. „Vorraine“ (Text von...
D. Balthus), Uraufführung 2. Oktober 1886, hat vor allem in...
Amerika Erfolge erlebt. 3. „Kapitan Arcaña“ (Text von...
Jell und Gené), Uraufführung 2. März 1880. 4. „Saint Cyr“...
(Text von L. Balthus), Uraufführung 10. Januar 1881, nach...
„Don Cesar“ der größte Erfolg. Es behandelt einen alten Stoff...
„Die Träulein von Saint Cyr“ von Dumanoir und wurde in...
Hamburg über hundertmal aufgeführt. 5. „Die...
Ghantouette“ (Text von Viktor Leon und...
D. v. Waldberg), Uraufführung in Dresden am 18. September...
1884, in Berlin 50 mal, Dresden, Leipzig u. a. Städten fast...
ebenfalls aufgeführt. 6. „Radwiga“ (Text von...
F. Frickberger und Robert Vohl), Uraufführung am 5. Oktober...
1901 in Dresden, bis jetzt an 67 Bühnen mit dem größten...
Erfolge aufgeführt, zuerst am Herzog. Hoftheater in Braunschweig...
In Hamburg 60 mal, Dresden 40, München 50, Leipzig 50, Magdeburg...
50 mal. (Zuletzt: Scriba „Arondiamanten“). 7. „Der...
letzte Jonas“ (Text von...
A. Scherzer und Robert Vohl), Uraufführung in Dresden im...
Jahre 1910. Mitten in seiner Tätigkeit wurde Dellinger Ende...
December v. J. von einem ersten Nervenzucken erfaßt, welches...
ihn zwang, seinen Beruf vorläufig aufzugeben und ganz der...
Ruhe und Erholung zu leben.

Seite 3
"Friedrich Schiller" Seite 3
Sonntag, 29. März 1910 Nr. 86

Briefkasten.

*** Selma D. Dresden. (50 Pfg.) Ich möchte eine fremde Sprache erlernen; ich brauche sie nicht zum Erwerb, wohl aber für den Umgang. Ich bin 30 Jahre alt und lerne noch gut. Welche der drei folgenden Sprachen wäre wohl für mich am zweckdienlichsten: Französisch, Englisch oder Esperanto? Ich dachte nicht Einzelstunden zu nehmen, sondern mich an einem kleinen Zirkel zu beteiligen. Welches Institut kommt für mich in Frage? — Ja, liebe Selma, nun soll ich Dich wieder einmal besser kennen als Du Dich selber, und dabei habe ich bis heutigen Tage noch gar nicht das Vergnügen Deiner persönlichen Bekanntschaft! Ob Du lieber Französisch, Englisch oder Esperanto lernen willst, hängt von soviel persönlichen Momenten wie Neigung, Begabung, Zweck und Verwendung ab, daß diese Frage im allgemeinen wirklich nicht entschieden werden kann. Nur soviel: am schnellsten würdest Du für mündlichen wie schriftlichen Gebrauch Esperanto lernen können; ferner ist als Umgangssprache Englisch leichter und schneller zu erlernen als Französisch; die eleganteste und wohl auch gefälligste Sprache unter den drei genannten ist aber die französische. So, nun wähle selbst! Als geeignete Sprachinstitute mit Zirkel-Unterricht sind für alle drei Sprachen zu empfehlen: Die Verily School, Prager Straße 44 und König Albertstraße 29; Schirpfes Sprachinstitut, Amalienstraße 7; Mith Samsons Sprachschule, Ringstraße 18; Radows Unterrichts-Anstalt, Altmärkte 15 und Albertplatz 10, usw.

*** 40jährige Abonnentin. Am Namen meiner vielen Altersgenossinnen, die alle am Ende der vier und Anfang der Vier Jahre stehen, bitte ich, bei der Straßenbahnstation ein gutes Wort einzulegen, daß am Aufsteig der Wagen der Platz am Fenster frei bleibt. Wir in unserem Alter können nicht mehr so hinauf springen, und da ist es notwendig, daß man sich zweimal anhalten kann, um hinauf zu kommen. — Es ist Ihnen wohl entgegen, daß Ihre Notiz frei vor kurzem, wenn auch von anderer Seite ausgeht, bereits im Briefkasten erklungen ist. Es wurde dabei empfohlen, den in Frage kommenden Personplatz lediglich vom Schaffner einnehmen zu lassen, der dann behüte zu treten hätte, wenn ein Fahrpaß auf- oder absteigen will. Es ist in der Tat ein Anblick zum Erbarmen, wenn eine ältere Dame beim Auf- oder Absteigen anständig nach dem Weisheit taktet, den sie doch nicht mit der Hand umfassen kann, weil er von einem dort stehenden Jahrgang verdeckt wird. Doppelt unangenehm wird die Situation, wenn der betreffende Herr sich unfällig auch noch eines nicht ganz gewöhnlichen Scherbauchleins erfreut, an dem ohne innigen Kontakt vorbei zu kommen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Abhilfe tut hier wirklich nur, doch ist das noch kein Grund, daß diese Abhilfe auch wirklich erfolgt. Als die Dresdner Straßenbahn noch nicht fälschlich war, wurden bei den Direktionen der Gelden sowohl wie der roten Linien und Radialstraßen aus dem Publikum gern entgegenkommen, und manche praktische Neuerung oder Änderungen im Vertriebe sind solchen Anregungen entsprossen. Ich erinnere beispielsweise nur an die Kalamitas, die früher mit dem Anbringen der Haltestellen an den Gasstandalern verknüpft war. Am Tage konnte man sie wohl sehen, aber des Nachts blieben sie trotz der strahlenden Laternen in tiefem Dunkel getaucht. Die Folge war, daß mancher, und namentlich mander Fremde, vergeblich nach einer Haltestelle Ausschau hielt und oft mehr als einen Wagen an sich vorbeifahren lassen mußte, bevor es ihm glückte, mit fortzukommen. Da wurde eines Tages im Briefkasten der „Dresdn. Nachr.“ der Vorschlag gemacht, in die in Frage kommenden Laternen schmale rote Scheiben einzulegen, um sie als Haltestellen der Straßenbahn kenntlich zu machen. Kaum 14 Tage später hatten die Laternen der Linie Dresden-Streifen schon ihre roten Scheiben, und heute sieht man sie überall. Ob man dergleichen Anregungen heute noch so rasch Rechnung tragen würde, dürfte zu bezweifeln sein.

*** S. v. d. R. Nachdem jetzt die letzten Reize des „Italienischen Fortschritts“ fallen, fällt man sich rein von einem Alp befreit, kommt man vom Reutbadler über die Interimsbrücke und sieht das herrliche Bild. Ich verfolge jeden Schritt, um den köstlichen Blick aufzunehmen und meinem Gedächtnis einzuspeichern, denn wie bald soll er wieder verloren gehen! Also, weil der oder jener Künstler meint, der Platz ist zu groß, da muß wieder etwas hin, daß sich der Anblick aufbaut, muß dort unbedingt wieder gebaut und der Anblick des schönen Platzes ganz und der schönen Gebäude zum Teil wieder verdeckt werden! Muß denn jeder durch dessen oder deren Brille schauen; traut sich niemand eine andere Meinung zu und braucht es die Stadt Dresden so nötig, noch ein stütztragendes Objekt mehr in Form einer Restauration dort anzulegen? — Ihrer Ansicht dürften noch viele Dresdner sein, und zwar nicht bloß Mitglieder des Gastwirtsvereins, der ja insinuiert bereits mit einer Einnahe in Ihrem Sinne an zünftiger Stelle vorkünftig geworden ist.

*** Kette Paul. Ich bitte höflich um Auskunft, ob ich berechtigt bin, meine Wohnung, die laut Mietkontrakt am 31. März zu räumen ist, länger zu bewohnen, wenn eine frange Person in der Familie ist? Ich lese den Fall, die Frau liegt im Wochenbett, darf ich dann so lange Anspruch auf die Wohnung erheben, bis die Frau wieder aufgenommen ist, oder muß ich trotzdem die Wohnung am 31. März räumen? — Sie haben unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß Ihr Mietnachfolger rechtzeitig einziehen kann. In welcher Weise Sie das bewerkstelligen, ist Ihre Sache, denn der Hauswirt ist verpflichtet, dem neuen Mieter die Wohnung an dem Tage zu übergeben, von dem an sie gemietet ist, andernfalls wäre dieser gemunnen, sich und seine Familie anderweit (im Hotel) und seine Sachen beim Spediteur unterzubringen, was natürlich nur auf Ihre Kosten abgehen könnte.

*** H. v. d. R. Es wäre mir sehr lieb, zu erfahren, ob in Sachsen ein jeder berechtigt ist, Waffen (Revolver usw.) zu tragen, und ob er dazu einen Waffenschein haben muß. Oder bekommen nur diejenigen Waffenscheine ausgestellt, die geführte Wene usw. zu patieren haben? In Preußen darf wohl jeder Waffen mit sich führen und bedarf auch keines Waffenscheines? — In Sachsen ist das Tragen von Waffen verboten. Wer eine Waffe bei sich führen will, muß einen Waffenschein besitzen. Waffenscheine werden von den zuständigen Kreisoberhauptmannschaften ausgestellt, jedoch nur in den seltensten Fällen und nur an ganz zuverlässige Personen erteilt. Das Tragen von Waffen ist meines Wissens ohne Waffenschein auch in Preußen verboten.

*** R. S. Dresden. Könnte mir der liebe Onkel wohl sagen, ob es ein allgemeines gewerbliches Fachblatt gibt, in dem speziell staatliche Stellen für Beamte, sowie für Lehrer an den verschiedenen sächsischen Schulen Sachsens angeführt werden? — Freilich kann Dir das der „liebe Onkel“ sagen. Gude nur regelmäßig in die „Gewerbezeitung“ (früher „Sächsische Gewerbezeitung“), die als amtliche Zeitschrift für die sächsischen Gewerbe- und Handwerkskammern laut Verordnung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1885 gilt. Da wirst Du finden, was Dein Herz begehrt. Für die privaten Hoch- und Gewerbeschulen erfolgt die Ausschreibung öffentlicher Stellen allerdings zum Teil nicht in der „Gewerbezeitung“, sondern in den lokalen Amtsblättern.

*** Langjähriger A. B. Schorsch. Lieber Schnarke! Beechte, Du magst sun e großartiger Beamter sin, und Del Blatt is och gut, das wees die ganze Welt (d. heeß e bissele auatichn luste ja gerne) wanne aber lieber's Militärische schreibst, da gruelt's unsereinen, der de mal gebt hat. Kannst merich glauben. Da schreibst netich,

ein Genähriger von der Kellerei hätte sich mit seinem Dienstgewähr erlassen, Du, bei der Kellerei thun sie mit Kanon schießen. Sunk die nämlich nur noch ein Seltengewähr und habermist läßt och nicht emal Du schiffen. Am 19. März schreibe ich unter dem Kapitel „Größere Truppenübungen“ die Reitende Abteilung vom 12. P. u. h. a. i. e. Regiment nache mit teil. S. steht een de Stiebeln fermich aus, wenn man so was heert. Bei der P. u. h. a. i. e. loosen sie nämlich zu Fuß! Das sagt doch schon der Name. Wie soll es denn da eine Reitende Abteilung ham? Nicht for ungut, Schnarke, ich meins bloß gut mit Dir. — Na, wechte, Schorschel, wenns wärllich mit mir meentst, da täte ich hier nich so vor der Doffentlichkeit blamieren. Een tiefempfundenes „Blut Doffel!“ möchte ich Dir am liebsten an den Kopf schmeißen, wenn der Kuder sich gerade in den letzten Tagen als total unparlamentarisch gebrauchmarkt worden wäre. Ich sag's also nich, sondern denk's bloß. Im übrigen hätte ich schon selber sagen können, daß bei dem „Dienstgewähr“ des Genährigen von der Kellerei und bei der „Reitenden Abteilung“ vom P. u. h. a. i. e. Regiment der Doffelsteeftel seine Hand im Spiele gehabt haben mühte. Beluch' mich nur mal, damit ich der zeige, wie's der Doffelwicht manchmal anfängt, aus der schönsten Noll Quatich mit Sauce zu machen.

*** Alte Abonnentin und gute Christin. Besten Dank, lieber Briefkastentitel, für den nochmaligen Abdruck des schönen Gedichts: „Mein Glaube“, das ich mir damals schon ausgeschnitten und aufgehoben und inzwischen so oft selbst gelesen und anderen geborgt hatte, daß es schon recht abgenutzt aussah, so daß mir der letzte Abdruck sehr zu statten kam. Wir haben uns oft im engeren Familienkreise darüber ausgesprochen und was es namentlich mein hochbetagter Vater, der seiner Meinung dahin Ausdruck gab, daß die Lehre von einer allein seligmachenden Kirche geradezu eine Gotteslästerung bedeute. Wie könne man noch von einer Gerechtigkeit Gottes reden, wenn Andersgläubige im Jenseits verdammt sein sollten. Was könne der arme Deide dafür, daß er nicht als Christ geboren worden sei! Christus habe zwar zu seinen Jüngern gesagt: „Geht hin in alle Welt und lehret alle Völker,“ aber er habe ganz gewiß nicht davon gesprochen, daß den nicht bekehrten oder der neuen Lehre nicht zugänglichen Menschen der Himmel verschlossen bleiben müsse. Ein Christ könne ein sehr schlechter und ein Nichtchrist ein sehr guter Mensch sein, drum mühte dem Verfasser des herrlichen Gedichts jedes mit Vernunft begabte Wesen beipflichten, wenn er sage, daß der Weltentwurf jeden, der vor seinen Thron trete, wohl nach seinen Taten, aber nicht nach seinem Glauben richten werde. Dies vorausgeschickt, komme ich nun zu meinem eigentlichen Anliegen, nämlich zu der Frage, wer der Verfasser des Gedichts ist. Ich erinnere mich, daß damals im Briefkasten verschiedene Ansichten laut wurden, habe mir aber doch nicht gemerkt, was schließlich als richtig bezeichnet worden ist. — Die Frage nach dem Verfasser des Gedichts ist, wie nach dem ersten Abdruck im Briefkasten, auch diesmal von verschiedenen Seiten eingegangen und ich wäre einigermaßen in Verlegenheit gekommen, wenn nicht ein freundlicher Leser die Liebenswürdigkeit gehabt hätte, mir aus eigenem Antriebe auf Grund handschriftlicher Belege mitzuteilen, daß das Gedicht den berühmten katholischen Theologen Freiherrn Ignaz Heinrich Karl v. Wessenberg, ein Dresdner Kind, zum Verfasser habe. Er war am 4. November 1774 in Dresden geboren, studierte in Würzburg und Wien, wurde 1798 Domherr in Konstanz und 1802 Generalvikar dieses Bistums. Auf diesem Arbeitsfelde wirkte er u. a. eifrig für Hebung des Schulunterrichts, Einführung der deutschen Sprache in die Liturgie, des deutschen Kirchengesanges, Milderung der Feiertage u. dergl. Hierüber mitleidig geworben, erhielt er zu seiner 1814 durch Freiherrn v. Dalberg bewirkten Berufung zum Auditor im Bistum Konstanz die päpstliche Bestätigung ebensowenig, wie später nach Dalbergs Tode seine Wahl zum Bistumsverweser. Wessenberg lebte dann als Privatmann, Schriftsteller, Wohltäter der Armen und Mäcen aufstrebender Künstler und starb in Konstanz am 6. August 1860.

*** K. K. (30 Pfg.) Brauche ich in Dehretsch oder Norditalien einen Paß für mich, Frau und Kind? Ich selbst habe einen Auslandspaß; genügt das dann auch für Frau und Kind, oder hat man Ederereien zu gewärtigen? — In Dehretsch und Italien besteht ein Paßzwang nicht. Es dürfte sich jedoch empfehlen, einen Paß mitzunehmen, insbesondere dann, wenn Sie sich Geld oder Wertbriefe nachsenden lassen. Ein Paß auf Ihren Namen genügt auch für Frau und Kind. Wenn Sie wollen, können Sie ja Frau und Kind in den Paß eintragen lassen. Die Eintragung besorgt die Behörde, welche den Paß ausgestellt, gegen Vorlegung der Heirats- und Geburtsurkunde.

*** Ein Sportschwärmer. Bei der ruhelosen, fortwährend nach sensationellen Neuheiten sehenden Leichtgläubigkeit der gegenwärtigen Menschheit und dem gleich einer Epidemie durch die Welt rasenden Sportsieber dürfte folgender Vorschlag vielleicht in maßgebenden Kreisen in Erwägung zu ziehen sein: nämlich das Stetslaufen als Frühjahrsport einzuführen und auszubilden. Man denke doch: wie vielseitig diese Idee auszubilden ist, welche eminenten Chancen für Reforte dabei geboten sind, als Hoch- und Weitsprung, Wett-, Dauer-, Wasser-, Sand- und Hochlaufen. Wie original und interessant wäre es z. B., wenn man Bekannten in der 1. Etage von der Straße aus die Hände reichen und sich unterhalten könnte, ohne den Straßenverkehr weiter zu stören, da derselbe zwischen den Weinen oder vielmehr Stelzen hindurch unbehindert stattfinden könnte. Gewiß würde dieser neue Sport großen Beifall und Anhang finden, denn es ist heutzutage doch gar zu simpel, auf eigenen Füßen zu laufen, es müssen unbedingt andere Bewegungsmittel zu Hilfe genommen werden, da man jetzt nicht schnell genug vorwärts kommt. Es ließen sich aber auch künstlerische Exerzitäten aufzuführen; z. B. wie imposant würde sich ein Reigen oder ein Varietéakt ausnehmen, vielleicht mit Gesang „Alleweile flimm er, große Schritte nimmt er“ usw. Kurz und gut, dieser Sport verspricht unendliche Genüsse und Abwechslungen, und hoffe ich, daß der verehrte Briefkastentitel aus großer Sportfreund und gewiß höchst begeistert für diesen großartigen Gedanken eintritt und ihm bereitwilligste Unterstützung zuteil werden läßt. — Aber natürlich! Schnörke hat sich schon lange über die immer noch so zahlreichen Fußgänger in den Dresdner Straßen geärgert. Fort mit dieser veralteten Methode der Fortbewegung! Hoffentlich hat der liebe Herrort ein Einsehen und läßt in nicht zu ferner Zukunft die Menschen, wenn auch nicht gerade mit Stelzen, so doch mit Rollschuhen auf die Welt kommen.

*** Abonnent A. M. (30 Pfg.) Ich bitte höflich, mir über nachstehendes Auskunft zu erteilen: 1. Muß ein von mir selbstgeschriebenes und auch von mir in Selbstverwaltung genommene Testament gehempelt werden? 2. Ich möchte in diesem Testament (also selbst geschrieben und in Selbstverwaltung genommen) die Bestimmung treffen, daß alles, was meine einzige, bereits verheiratete Tochter aus meinem Nachlaß durch Erbfolge oder als Pflichtteil erwirbt, ihr Vorbehalt sein soll, an welchem ihr Ehemann kein Nießbrauch- und Verwaltungsrecht hat, und welches für etwaige Schulden des Ehemannes nicht haftbar gemacht werden kann. Ist diese, solcher Art getroffene Bestimmung rechtmäßig? Oder was muß ich tun um solche Bestimmung rechtmäßig zu treffen? — 1. Die Stempelpflichtigkeit tritt erst mit der Eröffnung des Testaments ein. 2. Sie können die von Ihnen in Aussicht genommene Bestimmung rechtmäßig treffen, doch dürften Sie art tun, sich das Testament von einem Anwalt ablassen zu lassen.

*** Nichte Gertrud. Bitte, teile mir doch mit, wann 1885 Ostern ist. Ich möchte es gern wegen einer Jubiläumfeier wissen. — Den 6. April.

*** Ein Krst. Auf die Anfrage unter E. M. 23 Striefen im letzten Briefkasten kann ich der Familie folgenden erwidern: Was die Heilung der angeborenen Verrenkung für Aussicht hat, das hängt davon ab, was für eine Operation festgestellt hat. Wenn der Gelenkkopf entfernt worden ist, so ist eine Heilung zweifelhaft. Was die Bandagen anbetrifft, so kann ich nur dringend dazu raten, es werden dadurch meistens ganz bedeutende Verbesserungen erzielt, die, äußerlich betrachtet, einer Heilung ähnlich sehen, aber mit einer Heilung für 180 Mark ist die Sache nicht gemacht. Ein solcher Apparat muß von einem Rundigen, einem R. n. i. e. r., angefertigt werden, das Kind muß unter seinen Augen bleiben, der Apparat muß oft, je nach der Besserung, d. h. nach dem Verhättnis des Gelenkkopfes oder seines Stumpfes bis zur Gelenkspanne, verstellt werden und schließlich wird dieser Apparat, wenn alles seine richtige Lage hat, abgenommen und dafür ein Bedenapparat angelegt, der die Knochen in der richtigen Lage erhält. Die Behandlung ist keine Quälerei, sondern das Kind läuft dabei den ganzen Tag herum. Dauer etwa 1 Jahr, auch vielleicht kürzer. Ich kenne nur einen „Meister“, der dies versteht, und so ausführlich, daß es nicht nur Anerkennung, sondern Bewunderung verdient. Aber 180 Mark? nein, es kostet eine Stange Gold, d. h. mindestens 5-6000 Mark. — Besten Dank, Besteht mein Ziel mit dem „Meister“ denselben Krst., der insolge dieser Briefkastennote mir von den verschiedenen Seiten als erste Autorität auf dem in Frage kommenden Gebiete bezeichnet wird. Leider ist das aber nur etwas für wohlhabende Leute, die einen so hohen Preis für eine Operation bezahlen können.

*** 26 Jähr. M. B. Mit Interesse habe ich den Artikel in Nr. 76 der „Dresdner Nachrichten“, das 26 Pfa.-Stück betreffend, gelesen. Wird man denn nun so vernünftig sein, dieses Geldstück in derselben schönen Prägung auszuführen wie unsere gesamten deutschen Reichsmünzen, oder wirft man abermals Unsummen für schlechte neue Entwürfe hinaus? — Wer weiß? Wenn aber das alte Sprichwort: „Durch Schaden wird man klug“ noch einen Pfifferling Wert haben soll, dann läßt man sich hoffentlich das mit dem 26 Pfa.-Stück erlebte Pflaoto zur Lehre dienen und verzichtet auf derartige „künstlerische“ Entwürfe für eine so einfache Münze. Die Hauptsache ist, daß das Geldstück unter Verzicht auf irgendwelche überflüssigen Prater so gestaltet und geprägt wird, daß es seinen praktischen Zweck erfüllt und nicht mit anderen Geldstücken verwechselt werden kann.

*** Güteragent. Mit größtem Interesse las ich in Ihrem wertigen Blatte den Bericht über die Stellena der Postagenten. In gleiche, wenn nicht noch mißlicherer Lage befinden sich die Güteragenten der Königl. Sächsischen Staatsbahnen. Der Güteragent steht bei uns in seinem festen Verhältnis zur Bahn, weder als Beamter noch als Arbeiter, obwohl er für seine Stelle dieselbe Verantwortung wie diese zu tragen hat. Es ist der Direktion jederzeit freigestellt, ohne Kündigung der Agenten zu entlassen, und doch ist der Dienst gebundener als anderswo. Der Güteragent hat zu jedem Auge anwesend zu sein, die gesamte Güterabfertigung zu besorgen und es ist bei den leicht gestellten Forderungen an einen Nebenberuf kaum noch zu denken. Einen freien Tag oder Feiertag gibt es nicht. Jeder Beamte und Arbeiter der Königl. Sächsischen Staatsbahn bekommt jährlich seine freie Fahrt, der Güteragent bis jetzt nicht. Zu alledem kommt noch die niedrige Gehaltsstufe, in der er sich befindet. Der Höchstgehalt beträgt 900 Mark jährlich, doch haben wir Agenten, die sich kaum auf 300 Mark stehen und dabei ist weder Krankenkasse noch Altersversorgung vorgesehen. Wir haben Agenten, die schon 20 Jahre und länger ihr Amt verwalteten, doch von einer Gehaltserhöhung ist trotz des immer steigenden Güterverkehrs noch nichts bekannt geworden. Da auch hier wie bei der Post ein einzelner nicht vorgehen kann, am seine Stelle nicht zu verlieren, so wäre es doch endlich am Platze, daß sich die Güteragenten der Sächsischen Staatsbahn vereinigen, um eine Besserstellung ihrer Lage zu erlangen.

*** A. J. Wie ich in Ihren geschätzten Nachrichten vor einiger Zeit gelesen habe, hat der Rat zu Dresden 10 000 Mark für 1910 ausgesetzt, um selbstthätigen Müttern nach einer bestimmten Zeit Prämien zu gewähren. Ich erlaube mir nun die Anfrage, ob diese Prämien an alle oder nur an Mütter, die den ärmeren Klassen angehören, verabfolgt werden bezw. welche Bedingungen noch zu erfüllen sind. — Die Stillprämien sind keine Armenunterstützung, sondern sie sollen eine Anerkennung und ein Anreiz für die Mütter sein, die Mutterpflicht des Selbststehens solange als möglich zu erfüllen. Sie werden in der Regel mit je 20 Mark nach 3, 5 und 7 Monaten Stillzeit gegeben, auch schießt nur teilweise Stillen die Gewährung nicht aus. Voraussetzung für die Bewilligung der Prämie ist außer der bestimmten Stilldauer, a) daß die Mütter während der Stillzeit und bei Beantragung der Prämie in Dresden wohnt, b) daß nach der wirtschaftlichen Lage der Mutter die Gewährung einer Stillprämie angezogen erscheint. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn ihr eigenes Einkommen oder das ihres Ernährers zur Zeit der Antragstellung nicht mehr als 1250 Mark jährlich beträgt, c) daß das gestillte Kind noch am Leben ist. Der Antrag auf Stillprämien ist an das Fürsorgeamt zu richten und als Nachweis über die Stillfähigkeit das Zeugnis eines städtischen Hebammenarztes oder eines Arztes des städtischen Säuglingsheimes beizubringen. Außerdem sind der Einwohnermeldebeamten, die Geburtsurkunde des Kindes und der letzte Steuerzettel vorzulegen. Für Antrag und Zeugnis sind die im Fürsorgeamt erhältlichen Vordrucke zu benutzen. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Stillprämien besteht nicht, auch kann in besonderen Fällen die Gewährung der Prämien in Naturalien erfolgen.

*** Kette Richard. (25 Pfg.) Durch rechtsgültiges Testament unterer vor einigen Monaten verstorbenen Vaters erbten meine Schwester und ich ein Hausgrundstück. Wie jetzt leider vorauszugehen und mit Bestimmtheit zu erwarten ist, muß Ende d. J. die zweite Hypothek zurückgezahlt werden. Wir haben uns nun schon große Mühe gegeben, das Geld anderweit zu beschaffen, ohne recht große Kosten bezw. unannehmbare Bedingungen ist uns dies aber bis jetzt nicht gelungen. Nun haben wir, zumal wir noch forgesetzt Arger und Verdruß mit einzelnen Mietern haben, die Freude an unserem langjährigen Besitze vollständig verloren und gedenken wir, zumal sich meine Schwester in kurzer Zeit nach auswärts verheiratet, auf denselben ganz und gar zu verzichten. Welche Schritte haben wir nun in dieser Sache zu tun? Kann man nach erfolgter Verzinsleistung noch irgendwie gegen uns vorgehen? Die Anfin sind von uns stets pünktlich bezahlt worden. — Sie können auf das Grundstück verzichten. Die Erklärung hat dem Amtsgericht gegenüber zu erfolgen. Durch die Verzichtserklärung befreien Sie sich jedoch nicht von persönlichen Forderungen, die an Sie gestellt werden können. Falls z. B. Ihr Vater für die zweite Hypothek persönlich haftete, können auch Sie in Anspruch genommen werden. Es kann Ihnen nur empfohlen werden, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden.

*** Ehreuvoll verabschiedeter Lehrer. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins scheint den alten Spruch „Vitas, non scholas discimus“, d. h. „Für das Leben, nicht nur für die Schule, lernen wir“ vergessen zu haben. Er denkt nur an die Kinder bis zum 14. Lebensjahr. Was dann aus den armen Würmern wird, ist ihm Rebenache. Die vielen Sprüche, die wir früher in der Schule lernten oder lernen mußten, haben aber nicht nur Nutzen für das religiöse Leben, die religiöse Weiterbildung der einfügen Schüler, der späteren Erwachlenen; das Auswendiglernen derselben ist auch eine sehr gute Gedächtnisübung. Die meisten meiner Erfolge verdanke ich diesen Gedächtnisübungen. Gott erhalte uns diese Übungen!

Inventur-Ausverkauf.

Teppiche

Tapestry, Haargarn,
Axminster, Velour
**10 bis 30%
Rabatt.**

Läuferstoffe

Jute, Haargarn,
Tapestry, Bouclé,
Velour
**10 bis 15%
Rabatt.**
Reste bedeutend
billiger.

Auf Möbelstoffe wegen Aufgabe 20 Prozent Rabatt.
Auf sämtliche nicht aufgeführte Artikel 10 Prozent Rabatt.

Gebrüder Lingke, An der Kreuzkirche 1b.

Fernsprecher 6223.



Saman Tee viel billiger als Kaffee

Verleih-Geschäft

für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.
Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen.
Fernsprecher 10342.

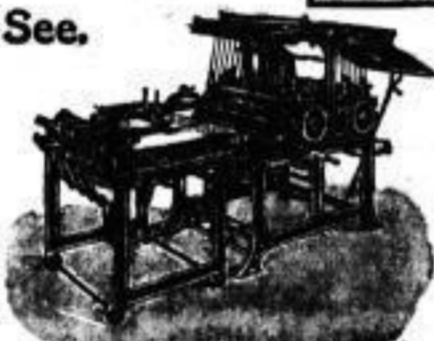
Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, soeben aus der Fabrikation kommenden äusserst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „**Plauener Gardinen-Hauses**“ **Adolf Ertler, nur Waisenhausstrasse 19** (neben Moritz Hartung), höflichst eingeladen.
Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermässigt.

M. & R. ZOCHER

Annenstr. 9, Ecke Am See.

Billige Geschäftsbücher!



Billige Strazzen

mit Konto-Liniatur, Blattgröße 31 1/2 x 13 cm einfach broschiert.
40 60 80 100 140 Blatt
—,20 —,30 —,35 —,40 —,50 M.
stärk. Papier, Blattgr. 32 x 13 1/2 cm, einfach brosch.
40 60 80 100 120 140 180 Blatt
—,35 —,45 —,50 —,55 —,65 —,75 —,85 M.

Bestes Papier, Blattgröße 33 x 13 1/2 cm mit Ziffernlinien und Seitenzahlen. — Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.
1 2 3 4 5 6 Buch
—,45 —,70 1.— 1.30 1.60 1.90 M.

Billige Foliobücher

mit Konto-Liniatur und Seitenzahlen, Blattgröße 31 1/2 x 17 cm. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.
1 2 3 4 Buch
—,50 —,75 1.15 1.50 M.

Broschierte Foliobücher

Blattgröße 32 x 20 1/2 cm, mit einfacher u. doppelter Konto-Liniatur, holzfrei Kanstel mit Seitenzahlen.
1 2 3 4 Buch
—,65 1.15 1.55 1.90 M.

Dieselben Bücher, nur mit blauen Querlinien, ohne Seitenzahlen.

1 2 3 4 Buch
—,65 1.05 1.45 1.80 M.

Billige Kassabücher

mit Vordruck „Einnahme“ u. „Ausgabe“ und Seitenzahlen, Blattgröße 34 1/2 x 16 cm. Holzfrei Kanstel. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel „Kassa-Buch“.
1 1 1/2 2 3 Buch
—,90 1.10 1.35 1.90 M.

Neues amerikan. Kassabuch

feines Bücherpapier, Blattgröße 35 1/2 x 23 cm. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.
2 Buch stark 3.50 M.

Amerikan. Journale

feines Bücherpapier, Blattgröße 35 1/2 x 23 cm. 14 Geldrubriken, mit Seitenzahlen. — Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.
2 Buch stark 3.— M.

Hochfein Bücherpapier, Blattgr. 41 1/2 x 26 cm, mit 7 Konten und Seitenzahlen.

Einband: Dunkelgrün Leinen. 3 Buch
3.50 5.60 8.50 M.

Bäckerbücher

Folio-Format, Blattgröße 32 1/2 x 20 1/2 cm. Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen.
1 2 3 4 5 Buch
1.35 2.15 3.20 4.30 5.35 M.

Taschenformat Blattgröße 17 x 10 cm

für wöchentliche Abrechnung. 40 Blatt stark, broschiert. —,15 1.50 M.
für monatliche Abrechnung. 96 144 Blatt Einband: Schwarz Kaliko. —,60 —,75 M.

Personal-Bücher

Querformat, Blattgröße 34 x 20 1/2 cm. Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.
1 1 1/2 2 3 Buch
—,90 1.30 1.60 1.90 M.

Mahnbücher

Folio-Format, Blattgröße 35 x 21 1/2 cm. Einband: Grau Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen.
1 2 Buch
1.35 2.15 M.

Kopierbücher.

1000 Blatt stark mit Register, gutes Kopierpapier. Einband: Grau Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen.
Stück 2.20 Dtd. 24.— M.

Wechsel-Kopierbücher

Querformat, Blattgröße 22 1/2 x 29 cm. Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel.
1/4 1 1 1/2 2 3 4 Buch
—,95 1.30 1.75 2.20 3.40 4.20 M.

Post-Scheck-Kopierbücher

Querformat, Blattgröße 21 x 16 cm. Einband: Moleskin-Rücken u. -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel.
48 Blatt stark —,75 M.

Post-Scheck-Journale

Folio-Format, Blattgröße 32 1/2 x 20 1/2 cm mit Seitenzahlen. Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen, mit Goldtitel.
1 2 3 Buch
1.30 1.90 3.25 M.

Quart-Kontobücher

m. dopp. u. einfach. Geldrubriken, Blattgr. 21 x 17 cm. Einband: —,48 72 96 Blatt
Stell broschiert —,30 —,40 —,50 M.

Einb.: Schwarz, weich. Wachs, runde Ecken.

48 72 96 Blatt
—,30 —,35 —,45 M.

Einband: Grau Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

48 72 96 144 192 240 288 Blatt
—,40 —,50 —,60 —,75 —,90 1.25 1.50 M.

Dieselb. Bücher m. Seitenzahl., hinten Register.

48 72 96 144 192 240 288 Blatt
—,70 —,80 —,95 1.20 1.40 1.75 2.— M.

Oktav-Kontobücher

Blattgröße 16 x 10 cm, steif broschiert.
24 40 64 Blatt
—,80 1.— 1.50 M. pro Dtd.

Lieferscheinbücher u. Bestellscheinbücher

zum Durchschreiben und einfach perforiert.
100 Blatt Stück —,40, Dtd. 4.50 M.
200 „ „ —,70, „ 8.— „

Kautschuk-Kopierblätter

Quartformat Dtd. 2.50 M.

Chike Sporthüte

In meinen prima
Qualitäten.



Hilde 1 M 75 ♂



Hise 2 M 75 ♂



Hertha 3 M



Stefanie 3 M 50 ♂



Erna 3 M 75 ♂

H. Hensel

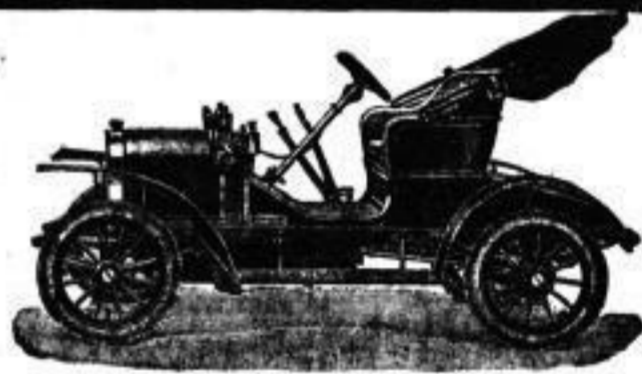
Strohhut-, Filzhut-Fabrik,
51 Zinzendorfstr. 51.

Militärstiefel,

neu beliebt, p. Paar 3.50. Versand lot. an jedermann u. Nachgr. Größe angeb. Bei 6 Paar portofrei. Sämtl. Schuhwaren sportl. Fr. Fischer, Damm, Ritterstr. 16.

Alte Federbetten

kauft Reinigung Amalienstr. 12.



2 Brennabor-Automobile,

ganz wenig gefahrene Vorführungswagen, 2sitz., 2 Cyl. 6/8 PS., und 4sitz., 4 Cyl. 12/14 PS., brillante Bergsteiger, weit unter Katalogpreis zu verkaufen.

Auto-Reparatur-Werkstätten

und Lager von Automobill-Teilen und Zubehör, Benzin- und Öl-Verkauf bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Paul Schmelzer,

Pillnitzer Str. 50 (Hof), gegenüber d. fr. Landgericht.



Lokomobilen,

fahrbare Dampfkessel,
Pumpen und Rohrleitungen
mietweise.

Hebernahme v. Wasserhebungen.
M. Hase, Dresden 21.

Ludwig Hengehold

Dresden-A., Seestr. 21, 1. Flage.

Feine Herrenschneiderei.

Grösstes Spezialgeschäft
für Jahres-Abonnement-Bekleidung.

Individuelle Bedienung.

5 Zuschneider, 80—100 Arbeiter.
Abonnements-Bedingungen, sowie Vertreter gern zu Diensten.

Telephon Nr. 1431.

Seite 7 „Sachsen Nachrichten“ Seite 7
Dresden, 29. März 1910 Nr. 86

Königliches Belvedere.
Intern. heit. **Künstler-Abende.**
Direktion: Schwarz.
Theodor Francke,
Lucie Berber,
Curt Klesslich, Harry Waldau u. a.
Vorverkauf u. Vorbestellungen Hotel Europ. Hof, Tel. 1682.
Logentischpl. 3.—, Saalstischplätze 2.—, Dutzendbillets 12.—
(im Vorverkauf).

Gewerbehaus-Konzerte.
(Direktion: Kapellmeister Willy Cifen.)
Heute, **Grosses Festkonzert.**
3. Osterfeiertag.
Eintritt 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 0 Pf.
Programm: Ouvertüre zu „Ray blas“ von Mendelssohn-
Bartholdy. Solo für Oboe. Festes Kammerkonzert von Vietz. Scherzo-
Larantelle für Violine von Wieniawski. Tonbilder aus „Aida“
von Verdi. Am Meer, Lied von Schubert. „Bei uns i Haus“
Walzer von Straus.
Nächsten Donnerstag: „Offenbach-Suppe-Strauß-Abend“.
Sonntags, 2. April: Benefiz für Herrn Kapellmeister Willy
Cifen. (Bach-Beethoven-Vertik.)

VICTORIA-SALON
DIRECTION: THIEME
Heute zum drittletzten Male:
„Eine Haremsnacht“
und das
exquisite Oster-Programm
Anfang 8 Uhr.
Tunnel-Kabarett: Anfang 8 Uhr.
Eintritt frei!
Am 1. April und folgende Tage:
Total neues Programm!
u. a. Gastspiel des unverwundlichen rheinischen
Komikers
in der
Hartstein: „Schöne Wilhelm“.

Königshof.
Heute eine Vorstellung,
Anfang 8 Uhr.
Nur noch bis 31. März:
Carl Schmitz,
der unwürdige rheinische Komiker
in seiner neuesten Bursche
Schwiegervater & Co.
Vorher der hervorragende
Spezialitätenteil.
Vorwuskarten gültig.
Im Ballsaal von 7 bis 12 Uhr
Freies Tanzvergnügen!
Eintritt für Herren 0 Pf.,
Damen 30 Pf.
Achtung!
Ab 1. April Oscar Junghähnel's
allerbekannteste und berühmte Sänger.

Eden-Theater
Görlitzer Str. 6, elektr. Linie 5.
Nur noch bis 31. März
täglich.
„Winter-Tymians“
Ab 27. März total neues Elite-Programm.
Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Luzerner-Vorwuskarten gültig.

Variété Deutscher Kaiser,
Leipziger Straße 112, elektr. Linie 15.
Täglich
Bunte Bühne.
Direktion: Richard Heinemann.
Ab 27. März total neues, ganz vorzüglich ge-
wähltes Elite-Programm.
Eintr. 7 Uhr. Auf 8 Uhr. Vorwuskarten wie bisher gültig.

Westendschlösschen
Heute 8 1/2 Uhr
Oscar Junghähnel's humorist. Sänger.
Bad Schweizermühle
b. Königst.-in,
Sächs. Schweiz
(1900 m u. d. S.)
Inmitten prächt. Hochwald, im völlig gesicherten Hochtal mit
physik.-diätet. Kuranstalt (gegr. 1838),
für Erkrankungen des Kreislaufsystems, des Blutes und der Ver-
dauungsorgane. Mineral. Spezialbäder. Dr. med. Weichert.
Das Tal ist in all. Bes. sehr schön. Täglich. Wasserheil-
Sommerfrische. Klimat. u. Terraintour erst. Rausch.
Tropf. durch die Badverwaltung u. den Besitzer Hugo Köhler.

Central-Theater.
Mittwoch den 30. März cr.
Gastspiel
La Tortajada
in
„The Debut of Dolores“.

Rennen
zu Dresden
Sonntag, den 3. April, nachm. 2 1/2 Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:
Einfahrt: nach: Rückfahrt:
ab Dresden-Reut. — — — 1,35 ab Reut. 3,35 3,45 3,55 nachm.
Dresd.-Reut. Str. — — — 1,49 in Dresden-Gauptf. 5,47 5,58 6,08
Dresd.-Gauptf. 1,38 1,45 1,55 2,02 2,08 Dresden-Reut. 5,57 — —
Preise der Zuschauerplätze:
Num. Logenpl. 4,50 5,00 II. Bl. inf. Trib. 1,75 2,00
Num. Trib. Stg. 4,50 5,00 do. (Damen) 1,00 1,25
I. Bl. (Sattelpl.) II. Bl. inf. Trib. (Kinder) 0,50
inf. Tribüne 4,00 4,50 III. Bl. inf. Trib. (Damen) 1,00
do. (Damen) 2,50 3,00 do. (Kinder) 0,50
do. (Kinder) 1,50 do. (Kinder) 0,50
Wettlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden
Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom 10. März 1910) an den
Dienstagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1, vor-
mittags von 11—1 Uhr angenommen.
Alle Näheres siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Paradiesgarten.
Heute von 6 Uhr an
Grosser Jugend-Elite-Ball.
Wilder Mann.
Heute zum 3. Feiertag
ein feines Tänzchen mit Konter.
Nachachtungsvoll G. Oplitz.

Ganz bestimmt
gehe ich heute in den mit herrlichen elektrischen
Lichteffekten ausgestatteten Ballsaal
Drei Kaiser-Hof.
Dritten Feiertag von 6 Uhr an
Feiner Familien-Ball.

Halt! Wohin?
Waldschlößchen-Terrasse.
Jeden Montag von 4 1/2 Uhr an
Feiner öffentl. Ball.
Allbekannt tadelloser Musik.
1/2 8 bis 1/2 11 Uhr Tanzverein.

Schweizerhäuschen.
Schweizerstrasse 1, Kautzelle Schweizerstr. (Bordweg-Blauen).
Heute
Grosser Ball.
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bergkeller Heute 3. Feiertag
feiner Ball.

Linckesches Bad.
Heute Dienstag
(3. Feiertag)
von 7 Uhr an
phänomenale
Reunion.
W. Schröder.

Zum Umzug
Möbeltransporte in der Stadt und auswärts belohnt
verhältniss
Bruno Senewald, Sellergasse 16, 1.

Kaisergarten Büblau.
Heute Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.
Eigene Schlachthanlage, ergo — — wirklich schlachtwarmes
Wellfleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und
Leberwürst bitte fragen Sie Ihren Freund.
Echt Münchner Löwenbräu.
Echt Kulmbacher Mönchshof.
Asphalt-Kegelbahn. Fernruf 2034 bis 285.

Studien-Atelier
f. Zeichnen u. Malen.
Unterricht für Damen u. Herren. Porträt, Akt, Land-
schaft, Stillleben usw.
Jährl. Ausstellung. Studien-Ausgabe.
Probefeste gratis. Eintritt jederzeit.
Max Ullmann, Kunstmal. Ostbahnstr. 6, II.

Dr. Starcke's Sanatorium
„Schloß Harth“
für Nerven- und innere Kranke
Bad Berka
bei Weimar im Thür. Wald.

Man
verlange ausdrücklich
Hofbrauhaus-
Flaschenbiere.

Heute Eröffnung!
Sonder-Ausstellung
Die
Wohnung der Neuzeit
Ausstellungs-Lokal:
Wallstrasse 14.
Eintritt frei!

Geheime Krankheiten, Gichtausfälle,
Nerven, Ekzeme, Geschwüre,
veraltete Ausflüsse, Schwäche,
behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8 Stgs. 9-12

Ein gutes Fahrrad
macht sich schnell bezahlt.
Aergern Sie sich nicht mit minderwertigen Fabrika-
ten herum!
Die Marken
**Brennabor, Wanderer,
Opel, Avanti**
stellen jeden Radler zufrieden.
Besichtigen Sie
bitte mein bedeutendes Lager
und verlangen Sie Hauptkatalog.
— Kulante Zahlungsbedingungen. —
Paul Schmelzer,
Ziegelstrasse 19.

Geheime werden, Ausflüsse, Geschwüre,
Schwäche etc. (lang bei Dr. med.
Blau (alt. gew.) beh. lt. 32. Gr.
Goseinsky, Waisenha. 17, tagl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3
Verantw. Red. Armin Pendorf in Dresden. (Gorech): 1/2 5-6 Uhr.)
Verleger u. Drucker: Piesch & Reichardt, Dresden, Waisenstr. 14.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8
„Dresdener Nachrichten“
Dienstag, 29. März 1910 Nr. 86

